Konsequenztraining

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 51

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

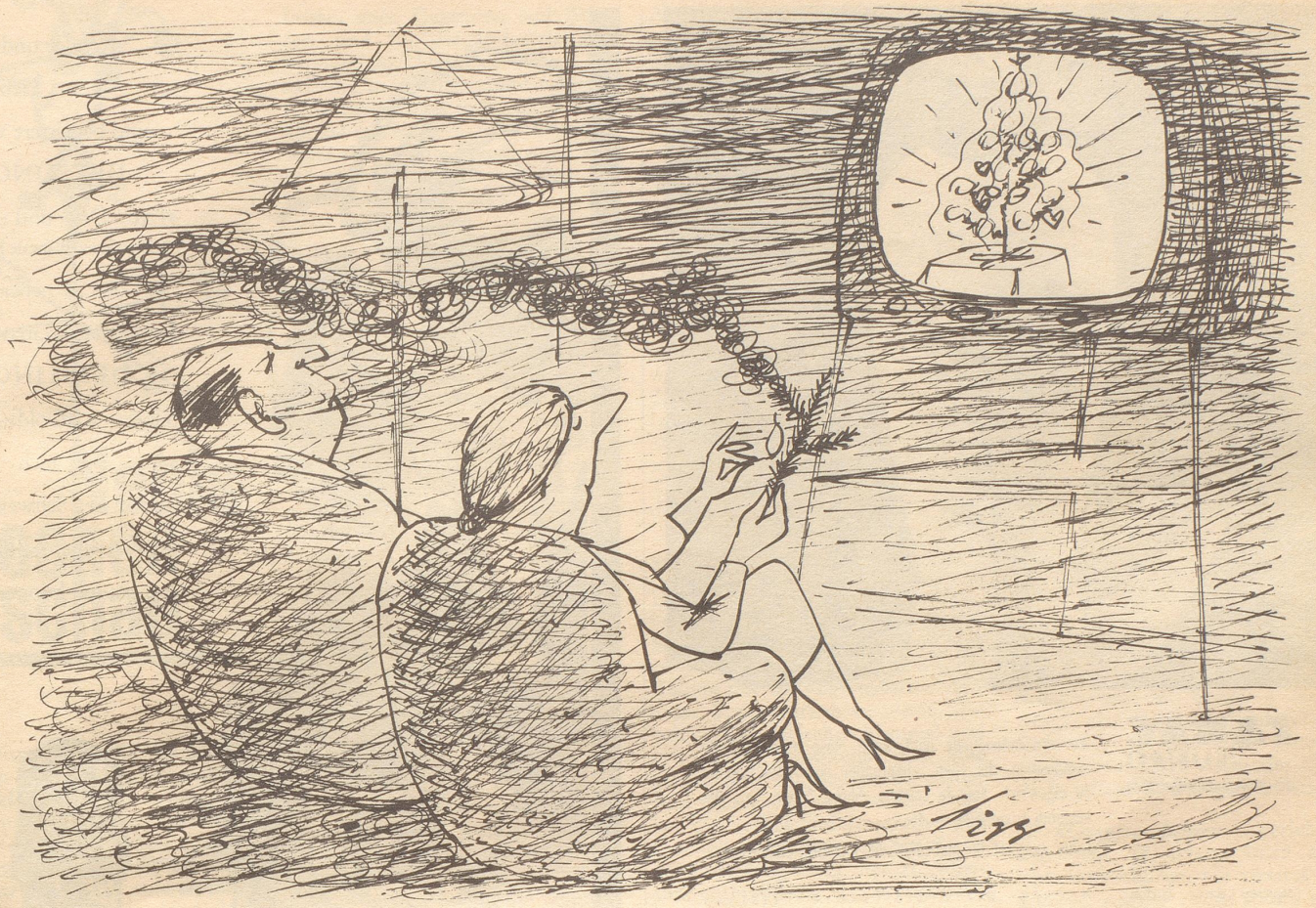
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Solangs na kei Schmöckovision git, müemer eus halt eso hälfe . . .»

Jenny, der Meßmer

Er war ein kreuzbraver Kerl, der Jenny, mit einem Patriarchenbart, wie es sich für einen Meßmer ziemte. Werktags besorgte er seine paar Stückchen Land; meist aber arbeitete er bei den Moselwinzern im Taglohn. Sonntags schritt er würdevoll im roten Talar durch die Kirche und hielt die zappelige Brut der Moselwinzer in Ordnung – so gut es eben ging.

Nach der Vesper trank der Jenny seinen Schoppen, am liebsten freilich, wenn die jungen Winzer, die ihn gut leiden mochten, die Zeche zahlten. So kam es wohl vor, daß der Jenny abends etwas unsicher nach Hause schritt. Seine Gritt war schon zu Bett und Jenny wußte, daß sie über solche Dinge nicht ganz so dachte wie er. Dann rief er wohl schon im Hausgang besänftigend: «Sei still, Gritt, es hat nichts gekostet!»

Mai, der liebliche Monat, war gekommen und am Sonntag verkündete Pfarrer Mathias die Wallfahrt, die anderntags in aller Frühe drei Stunden weit bis zur nächsten Bahnstation führte. «Der Meßmer an der Spitze», sagte der Pfarrer, «welche Pfarrei in der ganzen Umgegend hat einen solch pünktlichen Mann?» Es wäre wohl besser gewesen, der Herr Pfarrer hätte das Lob des braven Jenny für den Sonntag nach der Wallfahrt aufgespart. Denn am Sonntag abend war der Jenny so selig von all dem Guten, das ihm die Winzerssöhne – nicht ohne Arglist – zugedacht hatten, daß er den Weg nach Hause nicht mehr fand. Und frühmorgens, als die Wallfahrt anheben sollte, war kein Jenny zu finden. (Nachher entdeckte man ihn in einem Straßengraben.)

Die Wallfahrt mußte diesmal ohne Meßmer gehalten werden.

Am nächsten Sonntag, als Pfarrer Mathias, wie gewohnt, seine Verkündigungen gemacht hatte, fügte er trocken hinzu: «Es ist ein Meßmer verloren gegangen. Wer ihn findet, mag ihn behalten.» Dick

Genau

Ein Ausläufer wird gesucht. Das Bürschchen meldet sich. Und wird gefragt:

«Velofaare chönd Si ja?»

«Eh, nei, nid rächt.»

«Dänn chömmer Si nid bruuche, bi üüs isch eine de ganz Tag uf em Velo underwäggs.»

«Aber es schtoot doch i de Ziitig, Si sueched en Uus*läufer.*» fh

Konsequenztraining

Es stimmt nicht, was man so hört, daß heute niemand mehr etwas zu sagen habe.

Es stimmt nicht, was man so sagt, daß heute niemand mehr zuhören wolle. Auch heute noch finden sich willige Zuhörer genug, wenn einer wirklich etwas zu sagen hat. Boris

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn Gott lacht, dann tut er es nicht aus Schadenfreude.

● Luzerner Tagblatt

Wenn ein Eidgenosse etwas ernst nimmt, dann ist ihm ein Lächeln auf den Stockzähnen schon eine Gotteslästerung.

● Klaus Schädelin

Wenn Gott nicht verzeiht, bleibt ihm das Paradies leer.

● Arabisches Sprichwort

Kenner fahren DKW!